

Saale-Zeitung.

Hundertvierzigter Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 getragene Kolonial...

Ercheint täglich...

Redaktion und Druck-Geschäfts...

Bezugspreis

Im Falle vorübergehender...

Beruflicher der Redaktion...

Nr. 364.

Galle a. S., Sonnabend, den 5. August.

1911.

Der genius loci von Mainz.

# Die Zentrumspresse ist in diesen Tagen angefüllt mit wahren Lobeshymnen auf den ehemaligen Bischof von Mainz, Wilhelm Emanuel von Ketteler...

„Wilhelm Emanuel von Ketteler war ohne jeden Zweifel ein Bischof, welcher auch der katholischen Kirche als solcher außerordentlich genützt hat...

„So taucht heute das Bild dieses gewaltigen Mannes vor unserer geistigen Auge auf, ein Judas Makkabäus, der mit genialen Geiste den Feldzugsplan entwirft...

Wenn wir Deutschempfindenden im 20. Säkulum einen Kopf, der vor uns gelebt und gedacht hat, als Größe empfinden sollen, so ist und bleibt unser Kriterium: wie stand er zu dem Vaterlande? War er anerkannt und

unbestritten ein ingenium, das die Völker, ihre Grenzen und die Zeiten überragt, wie Kant und Goethe...

Da haben wir den genius loci, in dessen Zeichen man zu Mainz den Schlachtplan für die kommenden Wahlkämpfe festlegen wird...

zu bilden begann, da machte sich in Schrift und Schreibung eine gewisse Zuständigkeit bemerkbar...

dem katholischen Volke den nationalen Heroen zu verfeinern und ihn durch den traurigen Helden vom vaterlandslosen Ultramontanismus zu erheben...

Die Annäherung.

z. Die gestern offiziös verbreitete Note, darauffolge zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich die Annäherung über den prinzipiellen Standpunkt in der Marokkofrage konstatiert wurde...

die Abtretung eines Stückes des französischen Kongos und die weitgehende Garantie für die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Marokko...

Von einer Konferenz ist heute keine Rede mehr. Zu der Klugheit und reichen diplomatischen Erfahrung des deutschen Staatssekretärs v. Kiderlen...

Leidet auch die Fundamentierung dieses Abkommens nicht gewesen sein, schon wegen der machiavellistischen Staatsfunkengländs...

Wenn heute die „alldeutsche“ Presse von einer „nationalen Schmach“ spricht, obgleich sie das Abkommen noch gar nicht kennt, so läßt das auf einen Mangel an Einsicht...

Nachstehend die heutigen Depeschen: Kiel, 4. Aug. Der Schiffsrevisor Vineta, Kommandant Kapitän z. S. Stevers...

Feuilleton.

Aus der Geschichte der deutschen Rechtschreibung.

In Konrad Duden hat die deutsche Rechtschreibung ihren Schuttpatron und eigentlichen Repräsentanten verloren. Aber in seinen Büchern lebt der Geist der Orthographie...

Einen ähnlichen „Schriftenkum“ haben wir ja erst vor kurzem erlebt, als man die deutsche Schrift aus den Schulen verbannen wollte. Solche Kämpfe, wie sie diesmal unter dem Schlagwort „Die Antiqua“...

Sie alt wie der schriftliche Gebrauch der deutschen Sprache ist auch der Kampf um die Schreibung, machte er nun in gelehrten Klosterschulen mit spitzfindigen Gründen ausgefochten...

In der Blütezeit der mittelalterlichen Literatur, im 12. und 13. Jahrhundert, war dieses Ideal fast erreicht; aber als sich nun im 14. und 15. Jahrhundert in den Gärungen einer phantastisch wirren Übergangszeit die neuhochdeutsche Sprache

zu bilden begann, da machte sich in Schrift und Schreibung eine gewisse Zuständigkeit bemerkbar; eine Anzahl wunderlicher Worte und Wortformen tauchte auf...

Wie der Deutsche damals die Qualen der allgemeinen Schreibunübersicht empfand, das schildert ergötzlich ein braunschweigischer Eisenbahnbeamter, der 1883 in einer Schrift über die Umbildung der deutschen Rechtschreibung sein Leid klagte...

Daneben aber, so klagt er, „muß ich verschiedene andere Rechtschreibungen einlernen, um meiner Kinder in ihren Schularbeiten nachhelfen zu können. Die Rechtschreibung ist dann zugleich mit einer Warnung verbunden, ja nicht zu schreiben wie Papa schreibt, sondern lediglich wie der jetzige Lehrer und die jetzige Sprachlehre es will.“

die Zustand beim Sprachenschaos des Turmbaus zu Babel wieder heraufbeschwäre, trat nun Karl Weinhold in die Schranken; als treuer Schüler Jakob Grimms und der jungen deutschen Sprachwissenschaft verlangte er, daß man die rechtlichen Entwicklung des Neuhochdeutschen genüge...

Dieser Konferenz gehörte auch Konrad Duden an, und bei ihrer Beschließung trat er, wenn auch nicht völlig ihrer Ansicht, der Minderpartei bei, deren Vorkämpfer in wesentlichen in der logen. Antiquarischen Rechtschreibungen zur Geltung kamen...

wässern führt. Das Schiff läuft zunächst Dartmouth an und geht nach den Kanarischen Inseln. Später wird ein mehrwöchiger Aufenthalt in Tanger genommen. Dieser Reiseplan hatte ursprünglich keine Beziehungen zu den marokkanischen Vorgängen, denn die Vinteta war gleich der Hanja seit langem nach dem Mittelmeer in diesem Jahr bestimmt. Immerhin ist es erfreulich, daß in kurzem drei deutsche Kriegsschiffe an der Küste Marokkos kreuzen werden. Das von Agadir heimberufene Kanonenboot Pantier wird im zweiten Drittel des August in Wilhelmshaven eintreffen und zur Grundwasserhebung die Flagge streichen.

H. B. Paris, 5. Aug. Der „Matin“ erzählt von seinem Londoner Vertreter folgende Depesche: Die Kompensation, die zur Erreichung des Einvernehmens zwischen Frankreich und Deutschland gefunden worden ist, betrifft die Grenze von Kamerun und französisch-Kongo. Die Küste, und zwar fast die ganze Küste, wird französisch bleiben und der belgische Kongo wird in keinem Punkte an deutsches Gebiet stoßen. Dieses Einvernehmen wird bei keiner fremden Macht Einspruch verursachen und den Vorteil haben, Deutschland eine hinreichende Kompensation zu gewähren. Von einer Abtretung Deutsch-Kongos an Frankreich ist keine Rede mehr. Deutschland erhebt keine weiteren territorialen Ansprüche auf anderen Punkten der Welt mehr, sei es in Tahiti noch anderswo. Der neueste Punkt der Unterhandlungen aber bleibt die Einräumung wirtschaftlicher Vorteile an Deutschland in Marokko. England behält dort nicht geringere Interessen als Deutschland und wird jedenfalls dieselben für sich beanspruchen.

H. B. London, 5. Aug. Der Berliner Korrespondent der „Times“ sendet seinem Blatte über die Berliner Verhandlungen ein Telegramm, in dem er behauptet, daß die Forderung Deutschlands auf einen wichtigen Teil des französischen Kongos nicht mehr besteht. Ein Erfolg dieser Herabminderung der deutschen Forderungen ist durch eine Erweiterung der Forderungen auf das Hinterland geschaffen worden. Das genannte Blatt fügt hinzu, es sei möglich, daß auf Grund der jetzigen provisorischen Abmachungen eine Verhängung erzielt werden würde, die in Deutschland vollständig befriedigt.

## Der Krebschaden Deutsch-Ostafrikas.

Zu den Karawanenüberfällen in unserem ostafrikanischen Schutzgebiet übermittelte uns, o. a. D. a. l. a. m., ein alter Afrikaner, der die Verhältnisse in den unruhigen Gebieten gründlich kennt, die folgende erste Warnung:

Die loeben hierher gemeldeten Ueberfälle von Karawanen in der Provinz Unruhi sind, wie alle ähnlichen Vorkommnisse im Westen des Victoria Nyanza, vor der allerschlimmsten Bedrohung. Nicht, daß die deutsche Herrschaft in den Ländern Ruanda, Urundi und Ufa gefährdet, oder Leben und Eigentum von Ansiedlern bedroht wäre; die Vorkommnisse beziehen sich immer nur auf Karawanen, die ohne Führung eines Europäers durch das Land ziehen. Solche Handelskarawanen sind für die, an sich durchaus friedlichen Neger eine reine Landplage, und kein Kenner der Zustände wird sich wundern, wenn er hört, daß sich die feilheitigen Wildzügler und Aderbauer jener geeigneten Gegenden von Zeit zu Zeit der übermächtigen Plünderer erwehren, die ihr Land durchziehen. Die Produkte, nach denen der Handel strebt, sind in erster Linie Rinder- und Ziegenfelle, daneben Erdnüsse, Wachs und Eisenblech. Diese Erzeugnisse werden von kleinen indischen Händlern, von Suahelis und Ugandanen, im Auftrage großer indischer Firmen aufgekauft und auf den Köpfen von Trägern, die meist von der Küste des Victoriales stammen, nach der Olfaktion Bukoba gebracht. Die Träger haben das Bestreben, sich alle Ausgaben durch das Land zu sparen. Sie requirieren Verpflegung und Unterkunft bei den kammerstehenden Eingeborenen des Gebietes, durch die ihr Weg führt, und eignen sich bei der Gelegenheit allenthalben nützliches Hausgerät an, das der Negern zum Leben unentbehrlich und schwer zu ersetzen ist. Wenn sich die Gelegenheit bietet, nehmen die freundlichen Gäste auch einige Kinder, Ziegen und Schafe ohne Bezahlung mit. In früheren Zeiten schloßen sich die Neger, indem sie ihr ganzes Land abperrten und niemanden hineinließen; jetzt, wo unsere Gewehre dem indischen Händlergeleit freie Bahn gegeben haben, ist das ganze Volk der Unruhi in einer fortwährenden, nervösen Unruhe. Jeder Mann geht tagaus mit Pfeil und Bogen umher, trägt am linken Handgelenk einen schweren Holzring, der den Schlag der Bogensehne auffangen soll, und bewacht sein Vieh, seine Felder, sein Haus, seine Familie. Bei der Annäherung von Fremden flüchtet alles: das Vieh wird in die Simpe getrieben, Weiber und Kinder verlassen die Hüften, und die bewaffneten Männer sammeln sich auf den Berggipfeln. Sie alle wissen aus Erfahrung, daß das Händelvolk ihnen nur Schaden bringt. Gelinget die Frucht nicht, oder ist sie unaussführbar, dann kommen Räuberbeden vor, und bei dem Verlust, das notwendige Eigentum wiederzuerlangen, muß nützlichfalls von den Wästen Gebrauch gemacht werden. Dann laufen die Träger, die ihr Leben verloren haben, zum Inhaber. Der meldest den „Ueberfall“ seiner friedlichen Handelskarawane der Residentur, und wenn dort nicht ein besonnenere Kenner des Volkes liegt, sondern ein scheinbarer Schatzsucher, dann erfahren die deutschen Leiter bald, daß „dank schneller und energischer Beförderung der Uebelthäter, der Ueberfall ohne ernste Folgen blieb“.

Es ist kein Segen für ein reiches, friedliches Land, wenn eine mächtige Regierung den Handel mit seinen „feinsten Nervensphären“, wie Dernburg die Kinder nannte, hineinläßt, bevor eine geordnete Verwaltung mit festem Rechtsgefühl eingeführt wurde, wie es überhaupt kein Segen für Deutsch-Ostafrika ist, daß die Regierung, statt das Wohl des Landes als erste Richtschnur nehmen zu können, auf hohe Einnahmen aus dem Handel angewiesen ist — und zugleich am Verwaltungspersonal part. Die Kosten solchen Zustandes tragen die Eingeborenen mit soundso vielen Toten und die Wildherden, die schnellen Einnahmen zuliebe, zerstört vernichtet werden. Aber der Handel „blüht“, die Zollannehme steigt, das Land wird „erschlossen“, die Kolonie „gebeht“!

# Deutsches Reich.

## Aus altem Soldatenstamm.

(Von einem Südwesafrikaner.)

Der Kaiserliche Distrikts v. Franzenberg und Prof. H. J., über dessen Gehalt noch immer Unsicherheit herrscht, war in doppelter Beziehung eine besondere Empfehlung für das Schutzgebiet. Einmal repräsentierte er den vornehm-anpruchsvollen Typ des durch die gute Schule des Heeres und der afrikanischen Praxis gegangenen tüchtigen Beamten. Dann aber ist er der Vorgesetzte, Kameraden und Untergebenen gleich beliebt, „Mollat“ v. Franzenberg auch die wandelnde Begeisterung für die Vortrefflichkeit des dortigen Klimas für solche geworden, die in jungen Jahren nicht ganz kapitalkraft und Brutt und Lungen gewesen sind. Ueber die beiden bedeutendsten Stationen Davao und Madeta kam Ende der 90er Jahre der gesundheitlich sehr zarte frühere zweite Gardeb., nach dem Tode seines Vaters, der als Divisionär in Flensburg starb, in die Kolonie und erholte sich in der reinen Höhenluft des Innern bald so außerordentlich, daß der bis dahin hoffnungslose Invalid dar an denken konnte, wieder zu einer Tätigkeit zu greifen. Herr v. Franzenberg, der ein guter Zeichner war, erkannte das große Bedürfnis des Schutzgebietes für tüchtige Landmesser; eine kurze verlustlose Praxis belehrte ihn aber schnell, daß mit den europäischen Methoden in Südwest, vor allem dank des Fehlens eines trigonometrischen Netzes, man nur zu langsam vorwärts kommen würde. So reiste der energische Mann nach Kapstadt und war, an der Hand seiner heimischen Kriegsschulorenntnisse im Aufnehmen und Planzeichnen, schon nach dreierzehnjährigem Studium in der Lage, sich dem damaligen Gouverneur Keunen und dem Kaiserlichen Oberlandmesser in Abbruch zur Verfügung zu stellen. Nachdem Herr v. Franzenberg, von seinem Standort Schimboing aus, zahlreiche Farmen augenommen und sich amtliche Anerkennung, wie das besondere Vertrauen der weißen und der Eingeborenenbevölkerung erworben hatte, erfolgte 1903 die feste Anstellung als Kaiserlicher Landmesser. Während des Heranzustandes blieb durch den Einfluß v. Franzenberg auf die Eingeborenen der Distrikt Djimdingue verhältnismäßig ruhig. Für die erfolgreiche Beauptung der von Karibib reorganisierter, ihm anvertrauten Station erhielt der „Leutnant a. D. v. F.“ den Posten Distriktschef a. Klasse mit Schwertern. Wie sehr die Gouverneure v. Lindequist und v. Schmidt, man den im Frieden und Krieg bewährten Mann schätzten, beweist seine weitere Laufbahn, die ihn inzwischen bis zum Beweiser der Kaiserlichen Residentur am Schwadmannsberge hat vorrücken lassen. Auch Franzbergens älterer Bruder „Ami“ hat eine ähnlich hervorragende Laufbahn hinter sich. Er war während der Vorerunnen und nachher Generalstabsoffizier im deutschen Oberkommando. Auch ihn, der jetzt dem Großen Generalstab in Berlin als Major angehört, schmühen vor dem Feind erworbene Schwerterorden.

So sind beide Brüder aus altem Soldatenstamm, der eine in Afrika, der andere in China, würdige Träger der besten deutschen kriegerischen und Kulturtradition geworden.

## Breslauer Ehrendoktoren.

(Von unserm @-Mitarbeiter.)

Aus Breslau wird uns geschrieben:

Die Jubelstunde der neuen silesischen Friedrich-Wilhelms-Universität liegt verträglich. Eine ganze Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten ist bei diesem Feste ehrenhalber mit dem Doktorhute geschmückt worden. Gar wunderbarlich sieht dabei mandem die Entscheidung der Fakultäten. Denn mandrer trug z. B. den medizinischen Doktorhut, während er mehr der Heilkunde als der Naturgeschichte harrte. Die „Breslauer Zeitung“ teilt jetzt auch die Begründung zu den einzelnen Ehrenterminen mit. Einige sind ganz interessant.

So wurde der preussische Minister des Innern v. Dallwitz medizinischer Ehrendoktor, weil er u. a. „auch neuerdings als Minister des Innern durch seine großen gesetzgeberischen Erfolge der Medizin und der Hygiene eine legerweise Perspektive eröffnet hat“. Diese hygienischen Erfolge können sich nur auf die Erhebung des Feuerbestattungsgesetzes beziehen. Das war ein Erfolg, zweifellos. Der Rektor der Breslauer Universität wird festsitz damit nicht ganz unverständlich sein, denn er ist mit dem Herzog Silesianer befreundet, der in Breslau Sanftmütigkeit treibt und der im preussischen Herrenhause stets sehr antimoderne Ansichten zu entwickeln pflegt. Er hat natürlich auch gegen das Feuerbestattungsgesetz gestimmt. Der Kultusminister v. Tott zu Solz ist, wegen seiner Bedeutung als Staatsmann“ juristischer Ehrendoktor geworden. Nun, das ist natürlich. Der Kardinal R. Opp, der ebenfalls dem preussischen Herrenhause angehört, ist, als „Kenner und Befleger des kanonischen Rechts und als treuer Wächter der höchsten und göttlichen, und menschlichen Güter in der kathol. Kirche“ ebenfalls die juristischen Doktoren aufgenommen. Auch der Führer der fortschrittlichen Volkspartei in Breslau, Justizrat Heilberg, der auch ein Wortkämpfer der Friedensbewegung ist, ist, wegen seiner Verdienste als scharfsinniger und zuverlässiger Rechtsbeistand am Oberlandesgericht, der zugleich immer ein Freund der Rechtswissenschaft gewesen und wegen seines lauten und humanen und wohlwollenden Charakters“ mit dem juristischen Ehrendoktorhut geschmückt worden. — Prinz Liegander v. Odenburg in St. Petersburg wurde medizinischer Ehrendoktor wegen hervorragender Dienste um die Bekämpfung der Pest, der Lepra und anderer Seuchen. Die philosophische Fakultät ernannte den bekannten Prof. H. H. v. Franzfurt a. M. zum Ehrendoktor, weil er „sich verdient hat über den feinsten Haushalt tierischen Zelllebens, der die chemische Verwandtschaft der einzelnen Zellgruppen erklärt hat“ usw. — Einen Hieb gegen die moderne Materialer richtete die philosophische Fakultät bei der Promotion des Meisters Prof. Haber in Würzburg, „der unbekümmert um Tagesmoden in seinen herben Bildern die deutsche Landshaft ebenso persönlich eigenartig wie aus klarer tiefer Empfindung heraus gezeichnet hat“.

Mit mander Professorenweisheit wird man nicht ganz übereinstimmen können. Das gilt auch von den zahlreichen Festreden, die gehalten wurden. So sprach sich z. B. Professor Siebs dahin aus, daß sich die Studentenschaft durchaus von aller Parteipolitik fernhalten müsse, damit nicht der Duft von der Blume des akademischen Lebens genommen würde. — Die Studenten sollen sich natürlich nicht praktisch politisch betätigen, aber sie sollen doch die politische Parteipolitik kennen lernen. Sie sollen sich mit den politischen Tagesfragen ebenso beschäftigen, wie andere junge Leute in ihren

Jahren. Auf diesem oder einem ähnlichen Standpunkte stehen zahlreiche deutsche Professoren an allen Hochschulen.

## Sils Nachfolger.

Laut Telegramm aus Berlin ist die seit langem erwartete Anebenkung der durch den Rücktritt Silis frei gewordenen amerikanischen Botschafterstelle in Berlin nun durch eine Verlegung des Präsidenten Laft erfolgt. Zum Vertreter der Republik ist der derzeitige Botschafter in Rom, John G. Reithman, bestimmt worden. Der deutsche Kaiser hat zu der Wahl seine Zustimmung erteilt.

## Die Auswanderung in der Spielwarenbranche.

Aus Nürnberg meldet der Draht: Die Auswanderung in der Spielwarenbranche droht große Dimensionen anzunehmen. Sie umfaßt jetzt 1200 auswärtige Arbeiter u. dauert schon seit 1 1/2 Wochen. Die vom Verband der bayerischen Metallindustrie wurde seitens der organisierten Arbeitgeber beschloßen, falls bis heute die fortgeführten Verhandlungen keinen Abschluß finden, weitere 1400 Arbeiter auszuwandern.

## Heer und Flotte.

### Vom Truppenübungsplatz Altengrabow.

Auf dem Truppenübungsplatz, wo Freitag die letzten Übungen der gelamten Truppen stattfanden, haben sich unter der Gardebavallerie, besonders unter den Gardebataillionen und des Gardebataillons, die ruhrartigen Erkrankungen bemerkbar gekostet, daß das Abziehen dieser Truppenteile, das am Sonnabend bestimmt stattfinden sollte, außerordentlich in Frage gestellt ist. Es ist möglich, daß diese Regimenter als verurteilt auf dem Plage zurückgelassen werden müssen. Der Zustand unter den Wintertruppen gibt in seiner Beziehung zu Bedenken Anlaß. Sie werden morgen bestimmt in ihre Garnisonen zurückgehen.

## Not- und Personalmeldungen.

Der Anstalt des Kronprinzen in Italien. Der deutsche Kronprinz hat Freitag in G. i. a. s. ein und letzte die Reise mit dem königlichen Hofzuge nach Bad Bieri fort, wo er an den Hofjagden teilnehmen wird.

Der Kronprinz von Rumänien traf Freitag nachmittag mit großem Gefolge in Berlin ein. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße wurde der Kronprinz von dem zumächstigen Gefolgsleiter Dr. Weidmann und der Sekretär der Botschaft empfangen. Vom Bahnhof aus begaben sich die Herren ins Hotel Splendid, wo der Kronprinz für einige Tage Wohnung genommen hat. Von Berlin aus begibt sich der Kronprinz auf die Besichtigung des Fürsten von Hohenzollern zur Jagd.

## Ausland.

### Zum Fall Richter.

Ingenieur Kolbe-Halle — unsere Leser kennen ihn aus der Artikelserie „Konstantinopel“, die wir vor kurzem in unserer Unterhaltungsbeilage veröffentlichten und die allgemeinen Anlauf fand — schreibt uns:

„Mit der Eigenart türkischer Verhältnisse leidlich vertraut, veranlaßt mich das meines Erachtens gleichgültige Vorgehen beim Aufsehen der deutschen Regierung in Sachen Richter, Ihre Aufmerksamkeit besonders auf diesen Punkt zu richten.“

Ich habe bei meiner Orientreise zwar nicht den thessalischen, wohl aber den thessalischen Olymp in der Nähe von Stralla besichtigt. Beide Gebirge können als nicht gerade sichere Gebiete bezeichnet werden. Ich wollte zu meiner Tour damals keinen Führer mitnehmen, da ich mich hochgebirgsstouren vertraut und mit guten Karten, Kompaß usw. ausgerüstet war. Der Führer meines Sohles riet mir aber auf das allerentschiedenste ab, da zu viel Gefahr in den Bergen hante, und empfahl mir, wenigstens vorher den deutschen Konsul in Konstantinopel zu konsultieren. Mir erschien dieser Vorschlag den deutschen Konsul in Kenntnis zu setzen, daß ich diese Klitterspartie ausführen wollte, zuerst ganz überflüssig, schließlich gab ich dem Drängen aber doch nach. Ich habe es nicht zu bereuen gehabt. Herr Konsul Hermann Scholer, ein älterer freundlicher Herr, empfing mich äußerst liebenswürdig und bezog sich, daß mir als Führer ein gut bewaffneter türkischer Polizist beigegeben wurde. Mit diesem habe ich die 2500 Meter bis zum Gipfel in einer prächtigen Tour geschafft. Untermwegs begegnete uns nur arme Gebirgsbewohner, die uns unbehelligt ließen. Ob dies freilich auch der Fall gewesen wäre, wenn ich ohne Führer die Tour gemacht hätte, erscheint mir fast zweifelhaft.

Nun zum Fall Richter! Es ist sehr bedauerlich, daß die deutsche Regierung so gleichgültig zuseht, wie das Leben eines ihrer Untertanen in Gefahr schwebt, daß sie nicht genügend den Druck auf die türkische Regierung ausübt, sofort das Lösegeld an die Banditen zahlen zu lassen. Eine Verfolgung und Befragung derselben kann nachher wohl eintreten; jetzt wird die Lage Richters nur von Tag zu Tag verschimmert, vorausgesetzt, daß Richter überhaupt noch am Leben ist.

Die englische Regierung würde keinesfalls so nachlässig sein, wenn das Leben ihrer Untertanen in Gefahr wäre.“

Saloniki, 4. Aug. Da behauptet wurde, die Wäber hätten den Ingenieure Richter in der Grenzzone von Tiranos und Griechenland verborzen, wurde eine Kompanie griechischer Soldaten mit der Mitführung der Gegend betraut. Es führte dies jedoch zu keinem Ergebnis.

## Generalstreik im Londoner Hafen.

□ Aus London wird gemeldet:

Ein allgemeiner Streik im ganzen Hafen von London wurde auf einer Massenversammlung der Dock- und Hafenarbeiter in Cannon Town, bei der auch der sozialistische Abgeordnete Reith Hardie zugegen war, beschloßen. Es dürften 20 000 Mann streiken. Nach einer lebensschafflichen Einleitung setzte der Vorsitzende der Versammlung und Sekretär der Dock- und Hafenarbeitergesellschaft, Mr. Tillet, den Streikungsplan auseinander. Die Gewerkschaft hat in einem an den internationalen Gewerkschaftsverband gerichteten Schreiben darum ersucht, einen Streik in London zu erklären und in allen auswärtigen Häfen, besonders in Antwerpen, bekanntzumachen, daß jedes vom Hafen von London kommende Schiff, das zu lägen beabsichtigt, ein Streikbrecher ist. Ein solches Schiff sei bereits in Southampton festgehalten. Das bedeute den Kampf, und er erfolge in diesem auf Aufrechterhaltung der Disziplin. Der Streik könne in ihren

# Weinhaus Broskowski

**Delikate Spezialgerichte vom Roast, auch in halben Portionen.**  
**Grosse Edel-Tafelkrebse und feine Krebsgerichte von frischen Tafelkrebsen.**  
 empfiehlt Helgol. Hummer mit Trüffelbutter. Helgrauer perlender Malossol-Kaviar.  
 Diner 1—3 Uhr, apartes feines Menü, à Couvert 2 Mk.  
 — Bowle von frischen Pflirsichen und frischer Ananas. —

national werden. Aus Amerika seien bereits Hilfsangebote eingetroffen.“ Reich Hardie prophezeigte darauf, der Streik würde länger werden, als der vor 22 Jahren.

Durch das Uebergreifen des Streiks auf die Surrey-Commerzial-Docks wurden, wie das „B. T.“ meldet, die Rähboote der Allan-Furness- und Thompson-Linie stillgelegt. Mehrere Schiffe mit Vieh fuhren der Kühlung. Das White-Star-Linie-Schiff „Janet“ hat eine große Ladung von Hammelfleisch an Bord. Das Schiff „Star of Ireland“ kam in den Vittoriolabods mit 12 000 Stück gefrorenem Vieh an. Mehrere Schiffe erhielten Befehl, im Ausland zu bleiben. Bis jetzt verläßt der Streik ohne Aufhebung, was anhalten dürfte, falls nicht Streikbrecher auf den Plan gebracht werden.

Ein besonderes Merkmal des Streiks ist die absolute Ruhe und Ordnung, die im Streikviertel herrscht. Die Docks gleichen verlassenen Säbten. Einige Arbeiterkapitalien sind bereits verpfändet. Freitag wurden die für Neuseeland bestimmten Postkisten wieder aus dem Hauptpostamt zurückgeschickt, da sie nicht verladen werden konnten. Der Streik schädigt besonders den Markt für gefrorenes Fleisch. Sollte er eine Woche dauern, so würde er die ernstesten Folgen für die Ernährung der ärmeren Klassen haben. Das Fleisch selbst verdirbt allerdings nicht, so lange die Refrigiratoren arbeiten. Aber das wird unmöglich, wenn die Kisten ausgehen.

Dem Beispiel der Reeder folgend, haben die Streikenden noch langsam Hörgen den Vorstoß auf Einsetzung eines Schiedsgerichtes angenommen. Die Schiedsrichter sollen von der Londoner Handelskammer ernannt werden.

## Die Sabotage in Frankreich.

Paris, 5. Aug. In Le Mans erfolgte gestern die Verhaftung eines Badeangestellten namens Leon, der verdächtig ist, die Sabotageakte in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August dem Dumont verübt zu haben. Der Arbeiter hat bekanntlich schwere Steine auf das Gleis geschafft, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. — Neue Sabotageakte sind auf der Strecke Tours—Rouen verübt worden. An drei Stellen sind die Signaldrähte verdrillt worden. Auch bei Brandon auf der Linie nach Vortant sind von verdächtigster Hand die Telegraphen- und Signalleitungen verdorben worden. Ein Landarbeiter wurde verhaftet.

## Die Räucher der Malifloren

In ihre Heimat scheint sich Nachrichten aus Cetinje zufolge nicht so sehr zu vollziehen, wie nach den Meldungen über den Friedensschluß angenommen werden konnte. Drei Maliflorenschiffe, die sich zur Rückkehr entschlossen hatten, haben heute unmittelbar vor der Mündung ihren Entschluß geändert. Sie erklären, daß sie die Ankerplätze nur für eine Pause halten. Trotz aller Mühe, die man sich gab, sie von ihrem Irrtum zu überzeugen, sind sie bis jetzt nicht zurückgekehrt.

## Schulforderung für den Balkan.

Laut Telegramm aus Athen wurde in einer Versammlung in Janina, an der 4 Delegierte der verschiedenen griechischen Distrikte von Epirus teilnahmen, beschlossen, eine Eingabe an die Worte zu richten, in der die Forderung um größeren Schutz von allen Nationen ausgesprochen werden soll. Der jetzige Zustand der Anrufer sei unhaltbar.

## Kleine Tagesnachrichten.

Der frühere italienische Staatsminister Rattazzi †. Der frühere Staatsminister und Minister des königlichen Hauses Senator Urbano Rattazzi ist in der vergangenen Nacht gestorben.

## Provinzial-Nachrichten.

### Trübes Wetter auf dem Brocken.

(Originalbericht, Nachr. verb.) Freitag, 4. Aug. Am Mittwoch und Donnerstag hielt bei ziemlich hohem Luftdruck und schwachen östlichen bis südöstlichen Winden der ziemlich warme Witterungscharakter auch fortgesetzt an. Am 2. erreichte die höchste Temperatur 23.0 Grad und am 3. 22.7 Grad C. im

Schatten; dagegen mochte sich nachts eine ziemlich Abkühlung bemerkbar, das Minimum-Thermometer ging in der vorletzten Nacht bis auf 12.0 und in der letzten Nacht bis auf 10.0 Grad C. hinab. Schon am Donnerstag mittag konnte man feststellen, daß eine Abkühlung der gegenwärtigen Witterung infolge Gewitter eintreten dürfte. Im Laufe des gelrigen Nachmittags bewölkte sich der Himmel mehr und mehr mit schwereren Gewitterwolken, das Barometer fiel langsam, und der herübergehende Wind drehte endlich nach sehr langer Zeit nach Norden, die Temperatur ging von 23.0 bis auf 18.0 Grad C. hinab. Am 2. und 3. d. Mts. lag das Tagesmittel um 8.0 und 9.0 Grad über dem langjährigsten Durchschnitt. Heute nacht um 12 1/2 Uhr erfahen im Nordwesten ein ziemlich hartes Gewitter, das sich ungefähr zwei Stunden lang in der Nähe des Brodens aufhielt und sehr starke Entladungen brachte. Während des Gewitters fiel harter Regen, die angelegte Messung ergab 13 Millimeter Niederschlag. Das grobartige Schauspiel, welches ein Nachmittags hier oben verurteilt, wurde durch die prächtigen Wolken in den verschiedensten Farben noch besonders vergrößert, und nur ein kleiner Prozenzfuß von den Brodenbewohnern, welche die Nacht oben zubringen, haben ein Nachmittags erlebt. Heute herrscht trübes, wolkiges und kühleres Wetter bei mäßigen westlichen und nordwestlichen Winden; das Barometer zeigt um 11 Uhr vorm. 666 mm an, Temperatur beträgt um dieselbe Zeit 13.0 Grad Wärme und leichter Nebel hilft die Brodenkuppe ein. Nach der Wetterlage zu urteilen, so haben wir trübes, wolkiges und kühleres Wetter mit leichten Niederschlägen zu erwarten.

## Mühlensbrand in Bernburg.

Laut Telegramm aus Bernburg brach am Freitag nachmittag gegen 1/2 Uhr im 5. und 6. Stadtwert der dortigen Saale-Mühlens Feuer aus. Der Brand griff rasch um sich. Unter kurzbarbarem Krachen riefte die Mauer ein und ritz wertvolle Maschinen in die Tiefe. Sie fielen zum Teil in die Schmelze, was gefährlich hätte werden können, wenn nicht infolge Tiefstandes die Schiffahrt eingestellt wäre.

Gegen 1/2 Uhr traf der Bernburger Branddirektor Schwarzberger, der zuerst bei der Wogdeburger Berufsfeuerwehr eine Wehung macht, mit Brandmeldeker Stein ein. Endlich, nach 1/8 Uhr, gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Gesamtverl. ist mit dem Gebäuden bei 5 Geislichkeiten mit 1 800 000 Mk. verliert. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Menschen kamen bei dem Brand nicht zu Schaden.

— **Söhnstiedt, 4. Aug. (Ertrunken.)** Im Süßen See bei Seeburg waren die Kinder mit Baden beschäftigt. Trotz Verwarnung lief der 10jährige Sohn des Oberlehrers auf Schloß Seeburg zu weit in den See hinaus, verlor dabei den festen Boden und ertrank.

— **Seeburg, 5. Aug. (Verlängerung der Ferien.)** Infolge der Hitze fällt in den südlichen Mittel-, Bürger- und Volksschulen, ebenso in der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule, wie in der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule während der nächsten Woche der Unterricht aus. Er beginnt in allen Schulen erst am 14. August.

— **Stendal, 5. August. (Sternfälligkeit.)** Noch immer spürt der rauchverwendende Mühlknappe hier und dort bei ebenfalls unglücklichen wie phantastischen Gewittern. Er ist er wieder am Chausseebau gelesen worden. Alle festgestellten Merkmale bis auf den kurzen Finger trafen zu. Wer hält sich die Janggrämie?

— **Baden (Seyden-Kassau), 4. Aug. (Schredlicher Unfall.)** Beim Transport einer Strohpresse ereignete sich ein schredlicher Unfall. Ein 17jähriger Junge hatte sich an den Transportwagen angehängt und kam mit dem Kopfe in die Öffnung der Presse, die sich durch die Erschütterungen des Wagens in Bewegung setzte und dem Kinde den Kopf völlig zerquetschte, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Salmstedt, 5. Aug. (Williger Schnaps.)** Ein mit „Bitter“ gefülltes größeres Faß verlor vor kurzem ein hiesiger Bierkäufer von seinem Wagen an der Chaussee nach Kuhfeld. Trotzdem der Wagenlenker sofort umkehrte und nach dem Fäßchen suchte, blieb dieses doch verunglückt. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß ein hiesiger Arbeiter M. das Faß auf der Chaussee gefunden, es befüllt geschafft und abends auf der Ziegelei Wöpel mit anderen Arbeitstisologen ausgetrunken hat.

— **Perth, 5. August. (Die Landwirtschaftliche Winterreise in Perth)** wird ihr Sommer am 1. Nov. beginnen. Direktor Dr. Junf. Breitkreuz, Schlußgebäude, nimmt Anmeldungen von dem Unterricht entgegen und erteilt auch Auskunft über die Schulverhältnisse, Höhe des Schulgeldes, Pensionserleichterung, Pensionpreis usw. Auf Wunsch werden Prospekte überreicht.

— **Wittau, 5. Aug. (Savaria.)** Ein aufgeklärter Sohn des 400ers Rühert aus Esser hat bei dem Schwerten annähernd 4000 Mark Zuder erworben. Außerdem sind noch etwa 200 Cack beschädigt worden. Der ursprünglich angenommene Schaden wird daher weit übertraffen.

— **Carsdorf, 5. August. (Voricht mit Petroleum.)** Die hier bei Berwandten zum Weich weinende 14jährige Elsa Reinhold aus Goldorf wollte mit Petroleum Feuer anzuzünden; hierbei schlug die Flamme zurück und ergriff die Kleidung des Mädchens. Auf die Hilferufe der Brennenden eilte die Nachbarin herbei und löschte die Flammen. Das Mädchen fand im Hebraer Johanniter-Krankenhaus Aufnahme, wo sie nach kurzer Zeit an den erlittenen schweren Brandwunden starb.

— **Wagdeburg, 5. Aug. (Deutsche Erfolge im Auslande.)** Für ihre Patent-Heißdampf-Lokomobilen mit ventilolener Präzisions-Steuerung und Patent-Heißdampf-Drehläufe erstellte die bekannte Firma R. Wolf, Wagdeburg-Budau, höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen in Budapest, Omsk (Sibirien) und Genf (Schweiz). Ebenso wurde genannter Firma auf der Ausstellung in Grefeld die höchste Auszeichnung, eine goldene Medaille, zuerkannt.

— **Ellenburg, 5. August. (Feuer in der Deutschen Zellulosefabrik.)** Wenn dieser Ruf erklingt, denkt ein jeder sich die Sorge immer schlimmer, als sie oft ist. So auch gestern. Als in der Fabrik aufstehende Rauchschwaden gestern nachmittag gegen 1/8 Uhr sichtbar wurden und halb danach der Feuerzettel erkund, glaubte man, es sei ein größerer Brand in der Deutschen Zellulosefabrik ausgebrochen. Zum Glück war es eine Täuschung. Durch Selbstentzündung (Reibung) an einer Kreisfläche war Zelluloid in Brand geraten. Der Arbeiter, welcher die Maschine bediente, verlor den Kopf und lief, ohne die vorhandenen Hilfsmittel zu benutzen, von dannen, so daß das Feuer einen Teil der dort liegenden Zelluloidmassen ergriff und sie vernichtete (etwa 50 Kilo). Den Fabriklösungs-mannschaften gelang es in kurzer Zeit, den Brand zu unterdrücken.

## Bäder und Kurorte.

Bäderbezug, Bad Nauheim 25 900, Bad Salzungen 8772, Friedrichroda 18 122.

## Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Man schreibt uns: Wir machen darauf aufmerksam, daß infolge der täglich steigenden Futtermittel und Materialpreise, sowie infolge der durch die Hitze sich mehrenden Reparaturen die beiden größten Weizenmittler, O. Schreiber und L. Dehoff, sich gezwungen sehen, vom 7. August an, die Preise pro Kessel Latrine um 1 Mark zu erhöhen.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: i. V. Wilhelm Georg; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meiner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Neustawanger; für den Parteiteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

# Restbestände

in  
 Damen-Kleiderstoffen, Waschstoffen, Seidenstoffen, Damen- und Kinder-Konfektion, Damen- u. Mädchen-Hüten, Weisswaren, Wäsche, Schürzen, Gardinen, Tischdecken, Herren-Artikeln etc. etc.

**ZU bedeutend zurückgesetzten Preisen.**

Geschäftshaus **J. LEWIN** Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

# Tulpe.

Diners 2.— M., Soupers (von 6 Uhr an) 1.50 u. 2.50 M.

in geschmackvoller Zusammenstellung.  
6 Ockerkrabe I.— M., 4 grosse Krabe 1.50 M., Krebsgerichte von frischen Krebschwänzen.  
Reichhaltige Abendkarte.

**Sonntags**  
Diner- und Souper-  
Musik.

**Walhalla.** Gewöhnliche Preise

Heute Sonnabend:

## „Vielliebchen“

Grosse Operette in 3 Akten von Rudolf Oesterreicher u. Karl Lindau. Musik von Ludwig Engländer.  
Der einzig wirklich populäre Operetten-Erfolg dieser Saison!  
Die Hauptrolle:  
„Millionen-Marsch“, „Kartenhaus-Duett“, „Das muss der Juni sein“, „Die Schönste bist Du“, „Ja, Katerkraut und Lilie“ sind bereits erschienen.

**C. Schräplers Dampfschiffahrt.**

Wegen Sonntag früh 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr grosse **Extrafahrt nach Rörzig**

Einzigste Stelle unter Plan.  
Jede Familie ein Kind frei. Fahrpreis: Erwachsene bis u. jung 50 Pf., Kinder die Hälfte.  
Schonungsvoll Aug. Schräpler, Geschäftsführer.  
NB. Wegen zu niedrigem Wasserstand haben wir die Fabriken nach Neu-Ragozi-Wettin eingeteilt. D. O.

**Klimatischer Kurort**  
380-420 m ü. d. M. Terrainkuren Wintersport. Prospekte u. Ausk durch die Kurverwaltung.

**Apollo-Theater.** Direktion: Gustav Poller.

Täglich abends 8.15, mit **Stürmischem Erfolg:**  
**„Der Abenteurer“.**

Roman aus 2 Welten, in 2 Akt u. 4 Bildern v. E. M. Boyle.  
In Szene gesetzt v. A. Hübener.  
Vord. Winnegate, später Jim, Gombog . . . Herr **Albert Hübener**,  
Pompöse Ausstattung  
an Dekorationen und Kostümen.  
Sonntag, d. 6. August, nachm. 4 Uhr: bei freiem Entree:  
Abends 8 Uhr: „Der Abenteurer.“

**Saalschloß-Brauerei.**

Sonntag, den 6. August

## Frühkonzert.

Nachm. und abends

## 2 große Militärkonzerte

der Kapelle des Maj.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.), Nr. 36 unter Mitwirkung des Regl. preuss. Kammermusikers und Cornet a Pistonvirtuosens Fritz Werner von der Regl. Ober zu Wiesbaden.  
Eintritt früh 25 Pfg. Nachm. u. abends 35 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

**Brauerei-Verein Leipzig, G. m. b. H.**  
Bezirksgruppe Halle a. S.

Halle a. S., den 1. August 1911.

Im Hinblick darauf, daß die Flaschenfabriken infolge überhäufte Aufträge die kontraktlichen Liefertermine nicht einhalten können, sind die Brauereien mehr oder weniger mit Flaschenmaterial in Verlegenheit.

Um nun die verehrl. Abnehmer gleichwohl prompt mit Flaschenbier (Lagerbier, Caramelbier und Limonaden) bedienen zu können, ist es geboten, die nicht mehr benötigten Flaschen und Kasten sofort den Brauereien oder den Verkaufsstellen zurückzugeben.

Sollte diesem Wunsch nicht Rechnung getragen werden, so erfüllen auch alle hervorragenden maschinellen Einrichtungen der Brauereien zur Erlangung eines rationalen Betriebes ihren Zweck nicht.

Die Bierfahrer sind angewiesen, jederzeit Flaschen — ganz gleich in welchen Mengen — mitzunehmen.

Dem verehrl. Publikum für gefl. Mitarbeit verbindlichen Dank.

**Auswärtige Theater.**

**Leipzig.**

Neues Theater: Sonntag, den 6. August: **Wiener Blut**.  
Montag, den 7. August: **Der Nadelsticker**.  
Altes Theater: Sonntag, den 6. August: **Sausenfreud**.  
Montag, den 7. August: **Ge schlössen**.  
Schauspielhaus: Sonntag, den 6. August: **Das Mädchen vom Glock**.  
Montag, den 7. August: **Benjoni Schöller**.  
Neues Operetten-Theater: Bis Montag, den 13. August: **Die feine Sausane**.

**Kaufmännischer Verein (E. V.)**

Montag, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr im **„Wintergarten“**

## Konzert

ausgeführt vom Stadttheater-Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Eismann.

**Bad Wittekind.**

Sonntag, 6. August.

früh 8 1/2 Uhr **Früh-Konzert**, nachm. 3 1/2 Uhr **Kur-Konzert** abends 7 1/2 Uhr **Kur-Konzert** vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Altrud Elsmann).  
Eintrittspreis:  
zum Früh-Konzert 25 Pfg.  
„Nachm.“ 35 Pfg.  
„Abends“ 35 Pfg.  
einfach, Billettkauf.

Dienstag, 8. August, nachmittags

## Kur-Konzert.

Mittwoch, 9. August, abends 8 Uhr  
**Großes Militär-Konzert** (Musikkorps der 75er),  
**Monsieur-Fest** (Kunsthauereversee Pfeiffer).

**Zscheyges Hotel Wettiner Hof.**

Magdeburgerstr. 5 Telephone 1018

bringt seine angenehmen Restaurationsräume, Vereinszimmer und ruhig gelegenen Garten in empfehlende Erinnerung.

Säle zur Abhaltung von Hochzeiten, Versammlungen etc.

Diners 12-3 Uhr. Suppe, 2 Gänge nach Wahl im Abonnement Mk. 1.25. — Abends von 6 Uhr: Stamm, Tageskarte zu jeder Zeit.

Künstlerisches Spiel durch **Excelsior-Klavier**.  
Reichhaltiges Repertoire.

Neu! Siphon-Versand mit Eiskühlung, 5 Liter Inhalt.

**Zur Aufklärung des Publikums!**

Seit einiger Zeit werden von einigen hiesigen Geschäften unsere **Original Weck's Apparate und Gläser** angeboten, ohne dass diese Geschäfte unsere Vertretung haben.

Daher machen wir das geehrte Publikum in seinem eigenen Interesse darauf aufmerksam, dass es **nur dann** die Gewähr hat,

## echte Original Weck's Fabrikate

zu erhalten, wenn es seinen Bedarf **nur** bei unseren Niederlagen, der Firma **Louis Böker, Leipzigerstr. 7,** und der **Central-Ankaufsstelle f. landwirtschaftl. Maschinen** — Herseburgerstr. 17-19 — deckt.

Hochachtungsvoll

## J. Weck, G. m. b. H., Öflingen (Baden).

**Cairo im Zoo**

bis einschließl. 13. August.

**Große Völkerschau,**  
**Ägypten und der Sudan,**  
ca. 40 Eingeborene, Männer, Weiber und Kinder mit afrikanischen Haustieren.

**Ägyptische Kunsthandwerker,**  
Syrische Schwertkämpfer, Jambou, Babyloner, Ägypter.

**2 Soudanerinnen.**  
Arabisches Café,  
Ägyptische Dorfchule,  
Sudanese Küche,  
Bäckerei.  
— Eintrittspreis zum Zoo wie gewöhnlich.  
Referiert der Raum auf dem Dorplatz:  
Erm. 20 Pf. Kinder 10 Pf.

**Saale-Dampfschiffahrt**

Karl Demmer & F. Tel. 1035.

Sonntag, den 6. August  
Vormittags 9 00 u. nachmittags 3 30 Uhr nach Neu-Ragozi — Wettin.  
Sonntag, Montag und Dienstag vormittags 10 Uhr  
Extrafahrten nach Rothenburg.  
Abends 8 1/2: Konzertfahrt mit Reunion, a. Reunion 30 Pfg.

**Luftkurort**

**Leistners Waldhaus** in den Königl. Forsten bei Halle a. S., Station Salbe der Halle-GutsMuth-Bahn, in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn zu erreichen, idyllisch gelegen, empf. Zimmer, auch Walden, mit vorz. Pension pro Tag von 4 Mk. an. Auch Zimmer ohne Pension. Sole, Moor- und Kiefernabäder, Wägen, Obstgarten, Wälder- und Bienenzucht. — Telefon 2042.

**Wittekind**

alberkanntes Schloß in amantger, gesünder Lage im Norden von Halle a. S., Moor- u. Kohlensäurebäder. Solquelle mit kräftiger Radioaktivität, Kurbau in Verbindung mit d. romantisch gelegenen Kologischen Garten auf dem Belle-Benken. In nächster Nähe: Bürgerpark, Bergsruhe, Gleichensstein im alten Park, Klaus- u. Galgenberge, Nachtigallenteich u. Bergschänke. Wohnungen im Kurhaus u. in den Villen des Lades. Ärztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Ärzte Halles. Medizin. Leitung des Lades: Geh.-Rat Dr. Meiss. Jedoch Badesalz zu Badeskuren, sowie Salsurionen mit u. ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach aussenhalb. Tel. Halle S. Nr. 844.

**Bad Neuenahr.**

**Grand-Hotel Flora.**

Vornehmes diätetisches Kuretablissement, med. Heilbäder jeder Art, Fangbehandlung, **Massagen**, Moderner Komfort, massige Preise. Zur Vorname von **Trink-, Diät- und Badeskuren** ärztlicherseits besonders empfohlen. Ill. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer und Leiter **Franz Schroeder**.

**Sol u. Moorbad Bernburg**

Stärkste Sole Deutschlands  
Das ganze Jahr offen.  
SOL-DAMPF-MOOR-ELEKTROLICHT-KOHLensäURE- und SONSTIGE MEDIZINISCHEN BÄDER — KEINE KURTAKE —

**Bad Sachsa**

**Kurpension Waldhaus**  
für neub. Gees- und immere Strantheiten. Prop. Wäpfer Dr. Lorengel.

**Bruno Claus,**  
Halle a. S., Gr. Steinstraße 55.  
Regen, Sonnen u. Gartenstühle a. elo. Fabrik. Mayor Dr. Heberichsen a. Bismarck in 1 Stunde. Engros und en detail.  
Nacht-Spazierverein.

**Haben Sie schon meine Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.  
Breitestrasse 1 und Carl Boob, Leipzigstr. 61/62.

**Sookn**  
empfehl. H. Schuch Nachh., Gr. Steinstr. 54.

**Waschgefäße,**  
bauerhaft u. billig, größte Auswahl. Böttcherl. Schüllerhof 1, Markt. 5, Markt. Geogr. 1873.

**Schultheiss-Restaurant**  
Poststrasse.  
Menu:  
Weinkaltchale  
Krebstuppe.  
Ostender Steinbutt mit Butter  
Leipziger Allerlei m. Koteletts  
Salmy von Taube m. Fleurons  
Roastbeef m. Remoulade.  
Junge Gans  
Gesp. Rinderfilet.  
Salat oder Kompott.  
Reis à la Malta.  
Stamm:  
Ente m. Meerrettich l. Kloss  
Fricassee v. Huhn  
Kassler, Kart-Salat.  
Salo  
zum Abhalten v. Festlichkeiten und Vereinsversammlungen.

**Brunnert's Bellevue.**  
Montag, den 7. August, von nachm. 3 1/2 Uhr

## Sommer-Fest

von dem Verein Hallescher Tafeldecker und Lohnkellner, bestehend aus:  
**Konzerf, PreisKegeln, Schiessen, Verlosung, Kinderbelustigung und anschließendem Ball,** wozu genannter Verein Gäste und Bekannte freundlichst einladet.

**Sanatorium Dr. Preiss (San-Rat)**  
seit 24 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Elgersburg im Thür. Walde.**

**Massagen**  
werden gewissenhaft ausgeführt von J. Stieck. Langjährig. Massagen, in Frauenzimmern erfahren. Rudw. Büschgerstr. 30, pt.

**Cairo im Zoo**

bis einschließl. 13. August.

**Große Völkerschau,**  
**Ägypten und der Sudan,**  
ca. 40 Eingeborene, Männer, Weiber und Kinder mit afrikanischen Haustieren.

**Ägyptische Kunsthandwerker,**  
Syrische Schwertkämpfer, Jambou, Babyloner, Ägypter.

**2 Soudanerinnen.**  
Arabisches Café,  
Ägyptische Dorfchule,  
Sudanese Küche,  
Bäckerei.  
— Eintrittspreis zum Zoo wie gewöhnlich.  
Referiert der Raum auf dem Dorplatz:  
Erm. 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Sonntag, 6. August:

## Ein Hochzeitsfest im Sudan.

Große Festlichkeit der Eingeborenen.

**2 große Militär-Konzerte** (Musikkorps der 75er)  
Leitung: Musikdirektor Steuer.  
Eintrittspreis:  
Erm. 50 Pf. Kinder 30 Pf.  
Von abends 7 Uhr ab 35 Pf. inkl. Billettkauf.

Zu **festlichen** jeder Art empfiehl. der **Bumort** und **Komiker Täschner**,  
Sendwehstr. 21, 11.